

Wissenschaftliches Organ... Preis 1,20...

Sächsische Volkszeitung

Verlagsort Dresden, Druckerei...

Schriftleitung: Dresden-N., Poststraße 17...

Dienstag, 23. April 1940

Im Falle von höherem Gewalt, Verbot...

Verbindung von Romsos nach Süden gesperrt

Vorstoß von Drontheim bis auf 100 Kilometer in nordöstlicher Richtung

Die Führung der deutschen Truppen in Norwegen

Erfolgreicher Einsatz unserer Luftwaffe

Feindliche Zerstörer und Transportdampfer vernichtet

Seit jeher hat sich das deutsche Heer durch eine auch in den schwierigsten Lagen bewährte Führung auszeichnet...

Berlin, 23. 4. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auch am 22. April machten die Engländer in dem von deutschen Truppen besetzten Raum von Narvik keine Landungsvorläufe...

wurden zerstört und damit dem Gegner von Andafness und Romsos her jede rasche Operationsmöglichkeit genommen.

In einer ähnlichen Lage befindet sich heute die im Rahmen des Sicherungsunternehmens der deutschen Wehrmacht in Norwegen eingeschickte Heeresgruppe...

Im Raume von Bergen und Stavanger dauert der Kampf mit zerstreuten norwegischen Truppenteilen in der weiteren Umgebung der Städte noch an...

Die U-Boot-Jagd im Kattegatt brachte einen weiteren Erfolg. Die Versorgung der norwegischen Häfen wurde fortgesetzt.

Im Stabe des Generals von Falkenhorst sind ebenfalls befähigte Offiziere für die Zwecke der Truppenführung, wie erfahrene Mitarbeiter für die Erledigung der ständigen Aufträge vereint.

Weitere Bombenangriffe richteten sich gegen die wichtigsten Bahnhöfe von Dombås und Orong im mittleren Norwegen sowie gegen die von hier ausgehenden Bahnlinien und Straßen.

Elf feindliche Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 23. 4. Wie nachträglich bekannt wird, wurden im Laufe des 21. April bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe und im Verlauf von Luftkämpfen elf feindliche Flugzeuge...

Berlin, 23. 4. Wie das Oberkommando der Wehrmacht bereits bekanntgab, wurde Gjøvik von deutschen Truppen genommen. Hierzu wird bekannt, daß die Stadt erst nach einem hartnäckigen Kampf mit norwegischen Truppen eingenommen wurde.

Strandung zweier Dampfer in der Donaumündung

Bukarest, 23. April. Infolge eines Unglücksfalles strandeten am Montag an der Donaumündung bei Sulina der griechische Frachtdampfer „Marionna“ und der italienische Frachtdampfer „Bosara“.

Holländischer Dampfer gesunken

Amsterdam, 23. April. Wie aus Rotterdam gemeldet wird, ist der holländische Dampfer „Bernisse“ (861 BRT) an der norwegischen Küste gesunken.



(Kartendienst Erich Jauber, M.)

Mit der Präzision eines Uhrwerkes vollziehen sich die geplanten Operationen, deren Ziel auch dann erreicht wird, wenn einmal Widerstände zu überwinden sind.

geschaffen. Das gilt vor allem für die Sicherstellung des Transportwesens und der Nachrichtenverbindungen.

wissen Bedingungen der im Kriege gültigen Gesetze, und in einem bestimmten Umfang kann der Bevölkerung auch eine kleine Einschränkung nicht erspart bleiben.

In gleicher Weise wie auf dem Gebiet der militärischen Maßnahmen hat das Gruppenkommando die für Truppenerfolge notwendigen glatten Aufgaben gelöst...

Für die Klärung aller solcher Fragen befinden sich im Stab des deutschen Oberkommandierenden Fa h e a u s t r a g e der deutschen Zolddienste, wie beispielsweise Vertreter des Reichsverkehrs- und Reichsfinanzministeriums...

Unter größter Achtung der norwegischen Rechte, unter höchster Verantwortung gegenüber dem eigenen Volk steht das deutsche Heer — mit starken Kräften bereit für alle Fälle — in Norwegen.



Schulferienordnung 1940/41

Berlin, 23. April. Der Reichserziehungsminister hat für die Ferienordnung 1940/41 neue Richtlinien verbindlich gemacht. Danach soll die Gesamtdauer der Ferien in diesem Schuljahr 90 Tage betragen.

Großeinfall der GJ zur Altpapierfammlung

Berlin, 23. April. Auf Wunsch des Reichskommissars für die Altmaterialeverwertung hat die Reichsjugendführung die gesamte GJ zu einer neuen kriegseinsatzmäßigen Großaktion für das ganze Reich aufgerufen.

Von zuständiger Stelle wird dazu mitgeteilt, daß es bei dieser Papierfammlung nicht etwa nur wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten auf die Erfassung des Zeitungspapiers ankommt. Bei der heutigen Bedarfslage werden nämlich vor allem die sogenannten benutzten Abfälle benötigt.

Derartige Papier soll die Hausfrau auch in Zukunft nicht mowperfen, sondern ähnlich wie schon bisher verschiedene andere Altmateriale, aufbewahren und zur gegebenen Zeit an die Sammler abliefern.

Großaktion zur Befestigung der Zahnkäden

Berlin, 23. 4. Schon seit einigen Jahren führt die NSD den Kampf gegen Zahnkaden mit ihren motorisierten Zahnstationen durch, die auch im Kriegsfall ihre Arbeit, besonders auf dem Lande, nicht unterbrechen haben.

Gescherte Schulausbildung für Kinder von Wehrmachtangehörigen

Berlin, 23. April. In der schulpflichtigen Ausbildung der Kinder von Wehrmachtangehörigen ergeben sich infolge des Krieges oder durch häufige Verletzungen der Väter gelegentlich Schwierigkeiten.

Bekämpfung der wilden Kaninchen

Berlin, 23. April. Die vor einigen Tagen von der Presse gebrachte Nachricht über die Bekämpfungsmöglichkeit der wilden Kaninchen bedarf der Ergänzung.

Westwallarbeiter sollen sich melden!

Verteilung des Deutschen Schutzwall-Ehrenzeichens. Berlin, 23. April. Alle Westwallarbeiter, die Anspruch auf das Ehrenzeichen haben, werden hierdurch zum letzten Male aufgefordert, sich bei ihrem zuständigen Arbeitsamt zu melden.

Das vom Führer gestiftete Deutsche Schutzwall-Ehrenzeichen wird an alle Arbeiter der einzelnen Pan- und Transportunternehmungen verliehen, die ihre Einsatzbereitschaft für den Schutz der deutschen Heimat durch eine mindestens zehnwöchentliche Arbeitsleistung am Westwall und im Straßenbau-Sofortprogramm 1938 bewiesen haben.

Schlag gegen England in der Arktis

Nordnorwegen ohne Strom — Feindflug über Schneewästen und Fjordgletscher

DNB, ... 23. 4. (FR.)

Die Turmuhren des kleinen Städtchens haben die Mittagsstunde geläutet. Ueber dem Flugplatz liegt das Dröhnen der startbereiten Maschinen. Die Propeller werden angehängt. Nicht verpackt kletterten wir an Bord.

Mit dem Glas entdeckt man in den endlosen, in Weiß erfarnten Tannenswäldern winzige Schiffe, jedes von ihnen mit einer dicken Schneekappe bedeckt.

Die Breiten von Bergen und Trondheim sind längst eisfrei. In mächtigen weißen Wellen schwingt das Land dahin.

Ein Blick auf die Karte. Jetzt ist auch der nördliche Polarkreis überflogen! Minus 25 Grad zeigt das Thermometer an.

Durch das Mikrophon tönt die Stimme des Flugzeugkommandanten, ab alle Köpfe geschickter befehl sind.

In höchster Spannung verfolgen unsere Augen hinab. Jetzt heißt es, doppelt achtzugeben. Jeden Augenblick können wir auf den Tommen treffen.

einzigster englischer Post ist zu erspähen. Eine Wendung unseres Riesenvogels. Ueber die flachgrüne Flut geht es wieder hinein in das Reich der Etoriesen, die sich senkrecht bis zu den Wellen bollen, aus der Brandung aufsteigend.

Minuten um Minuten vergehen. Alles ist angehalten beim Suchen. Dabei bemerkt man kaum, wie weißerhaft der Führer die Maschine beherrscht. Mehr als einmal scheinen die Felsklänge die Flächen zu berühren, und es wird auf engstem Raum gekurvt.

Jetzt nichts als ran! Erster Anflug und Wurf! Wenige Meter vor dem Berg gehen Erd- und Schneefantomen in die Höhe! Zweiter Anflug und Wurf! Er sieht Witten in Maschinenhaus!

Der Schlag hat geleselt! Dieser Teil Norwegens, in dem die Briten sich häuslich eingerichtet gedachten und von wo aus sie das West ihrer Längeneinheiten über den Tromsø-Sender in die Welt senden, ist ohne Strom.

Die Bier vom Hilfskreuzer

Erlebnisse eines deutschen Infanterieoffiziers beim Einsatz nach Kopenhagen

NdZ, ... 23. 4. (FR-Sonderbericht von Helmut Ganz.)

Um diese Stunde stehen vier Offiziere vor ihrem Hauptmann. Draußen stehen neun Soldaten. Außer ihrer sonstigen Ausrüstung bedacht mit Geräten, die man sonst bei einem Feldgraben nicht zu sehen gewohnt ist.

Auf unserem kleinen Kahn ist alles zusammengepackt. Mann neben Mann liegt auf dem Schiff. Erschwerend ist, daß das viel Platz bietende Oberdeck nicht belegt, ja überhaupt nicht betreten werden darf.

das Schiff. Es folgt ein spürbares Knirschen und Scharren an der Bordwand. Ich bricht das Gespräch ab, und wir sehen uns an. Als Landratten haben wir keine Erklärung für diese unerwarteten Geräusche.

Der Dant des Führers

Für Glückwünsche und Zeichen des Gedenkens zum Geburtsstag

Berlin, 23. 4. Der Führer ist bekannt: Zu meinem 51. Geburtsstag sind mir aus allen Kreisen des deutschen Volkes und es deutschen Volkstums im Auslande Glückwünsche und andere Zeichen des Gedenkens zugegangen.

Roosevelt: Amerika hält sich heraus aus dem Kriege Europas und Asiens

Newyork, 23. 4. Als Vorkauf zur diesjährigen Präsidentschaftswahlkampagne sprach Roosevelt von WarmSpring in Georgia aus, wo er zur Kur weilte, über den Rundfunk zu Versammlungen des sogenannten Jungdemokratenklubs.

Amerikanischer Militärattaché durch eigene Schuld in Norwegen tödlich verletzt

Berlin, 23. 4. Nach Meldungen aus Stockholm wurde amerikanische Militärattaché in Stockholm, Lofen, bei einem Angriff deutscher Bombenflugzeuge auf den strategisch wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Andalsnes-Dombas-Villehammer tödlich verletzt.

Hierzu berichtet United Press, daß Lofenos Tod von ihm selbst verschuldet worden sei. Während andere der gleichen Gruppe angehörende Personen bei dem Bombenangriff Schutz in einem Tunnel gesucht und gefunden hätten, sei Lofen außerhalb des Tunnels stehengeblieben, um den Luftangriff zu beobachten, und er sei dann durch Bombensplitter tödlich getroffen worden.

Schmelzmeldezahlung am 3. Juni 1940.

Das Landwirtschaftliche Reichsministerium hat Nr. 16 veröffentlicht, welche einen Erlass des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 18. April 1940 über die am 3. Juni 1940 übliche Schmelzmeldezahlung.

Berliner Börse vom 23. April

Am Dienstag wurden die Aktienmärkte wiederum durch ruhige Verfassung gekennzeichnet.

Am Montanmarkt wurden Vereinigte Stahlwerke um 1/4 und Doesch um 1/2 Prozent heraufgesetzt. Harpener rückten 2 und Klüchner 1/2 Prozent ein.

Von variablen Renten ermäßigten sich Reichsaufbesth auf 147,40 gegen 147,60 und Reichsbahnvorsorge auf 130 1/2 gegen 131 1/2.

Britische Versicherungsellschaften erhöhen erneut Tarif für Schiffsversicherungen

Amsterdam, 23. April. Nach einer Veröffentlichung der Londoner Versicherungsellschaften sind die Tarife und Prämien für Versicherungen gegen Kriegesgefahr für die Schiffsahrt erneut beträchtlich erhöht worden.

Schwere Sturmflut an der Neuenglandküste

Newyork, 23. April. An der Neuenglandküste richtete eine ungewöhnlich schwere Sturmflut ungeheuren Schaden an. Sie unterbrach die Verbindungen zwischen den Küstenorten.



# Schöpferische Menschen

## Voraussetzungen, Kräfte und Beweggründe ihres Schaffens / Von Prof. Otto Urbach

25. Fortsetzung.

### Heinrich Schliemann

Der Ertrag des beispiellosen Fleißes blieb nicht aus: Schliemann trat in briefliche, dann in persönliche Beziehungen zu russischen Großhändlern. 1848 wurde er von seiner Firma B. S. Schöder & Co. als Agent nach St. Petersburg und Moskau geschickt. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen um ein Vielfaches. — So hatte sich der strebsame junge Mann mit vierundzwanzig Jahren eine glänzende unabhängige Stellung erkünnen und erkämpft. Er konnte nun endlich daran denken, um Minnas Hand anzuhalten. Die Verbindung mit der Heirat war rasch aufgenommen. Da erfuhr er zu seinem namenlosen Schmerz, daß die Jugendfreundin seit wenigen Tagen — verheiratet sei. Tagelang war Schliemann krank über das grausame Geschick. Alle Kindheitserinnerungen kamen ihm ins Gedächtnis zurück, alle Jugendträume fliegen vor seiner Seele auf und zerrannen im Nichts. „Es war uns beiden in Wahrheit so ergangen, wie uns oft im Traume zu ergeben pflegt: Wir wählten jemand rafflos zu verfolgen, und sobald wir glaubten, ihn erreicht zu haben, entschlüpfte er uns immer von neuem.“

Die Zeit heilt alle Wunden. Schliemann, der in seiner Jugend viel Schweres erfahren hatte, tröstete sich schließlich mit dem Trostwort aus der Odyssee: „Nur still, mein Herz! Schon Schlimmeres hast du erlitten.“ Die Liebe zu Minna Weinecke hatte doch einen reichen Ertrag gehabt: Ein volles Jahrzehnt war ihm ein Trugbild Leisterns und Antriebs gewesen; es hatte ihn glücklich gemacht und ihm hohe Ziele gesteckt, ihm Kraft und Mut gegeben, alle Hindernisse und Widrigkeiten zu überwinden. War der Stern nun auch erloschen, — sein Leuchten war geblieben. Schliemann überwand den Kummer durch die Arbeit. Er hatte Glück im Unglück, konnte er sich doch bereits im nächsten Jahre in die Höhe als selbständiger Großhändler aufnehmen lassen; er beschränkte sich im Großhandel auf den wichtigsten in Ostindien heimischen und in verschiedenen tropischen und subtropischen Ländern kultivierten Farbstoff Indigo. Daneben betrieb er die Vertretung der Amsterdamer Firma bei Schwedisch- und Polnisch erlernte er, sobald er ausreichend Zeit dafür hatte.

Der Aufstieg Schliemanns in den Jahren 1846—64 ist überraschend stetig und gradlinig. Wiederholt hätte ihn beinahe ein widriges Geschick vernichtet, doch jedesmal wurde er um ein Haar durch ein erlaunliches „Glück“ von sicherem Untergang gerettet. Die göttliche Vorsehung beschützte mich oft in der wunderbarsten Weise...“ bekennt Heinrich Schliemann. Bei Terenz und Cicero finden finden wir ein alter Sprichwort: Fortes fortuna adiuvat, den Mutigen hilft das Glück. Oder, mit Schiller in die Sprache des Glaubens überführt: „Dem Mutigen hilft Gott.“ Es ist eine häufig gemachte Erfahrung, daß sich unsichtbare Segenshände schirmend über Leben und Werk schöpferischer Menschen breiten. Durch eine Feuersbrunst wurde die Stadt Remel Anfang Oktober 1854 heimgesucht. Viele Kaufleute hatten dadurch ihre in Speichern liegenden Güter verloren und unglücklicherweise lagen auch Schliemanns Waren vorübergehend dort. Schliemann rechnete bereits mit seinem wirtschaftlichen Ruin. Da erfuhr er, daß er der einzige gewesen sei, der infolge eines glücklichen Zufalls gar nichts verloren hatte.

Seine Weltanschauung entwickelte sich zumal während des Keimjahres (1853—56) glänzend. Nach dem Frieden konnte er daran denken, seinen Herzenswunsch zu verwirklichen, nämlich außer Neugriechisch die alten Sprachen zu erlernen. Die Methode war wieder die bereits beschriebene. Er verschaffte sich eine neugriechische Lektüre von „Paul et Virginie“, verglich Satz für Satz mit dem französischen Urtext, lernte viel auswendig und lernte dadurch ziemlich alle Wörter — ohne Wörterbuch. Hochgebildete Griechen waren seine Lehrer. Zwei Jahre beschäftigte er sich ausschließlich mit altgriechischer Literatur. Fast alle alten Klassiker las er in dieser Zeit Stück für Stück fortlaufend — die grammatischen Studien auf ein Mindestmaß beschränkend. Aufmerksam lautes und wiederholtes Lesen vorbildlicher Prosa und Auswendiglernen von Musterstücken war ihm das Wichtigste. So lernte er Lateinisch und Griechisch wie lebende Sprachen; bald war er imstande, sich darin über jeden beliebigen Gegenstand ohne Schwierigkeit auszudrücken. Schließlich bereiste er noch Ägypten, wo er die Gelegenheiten, Arabisch zu lernen, ausnutzte. — Wie tief Schliemann in den Geist der für einen Europäer schwierigen arabischen Sprache eingedrungen ist, geht aus einer Schilderung Rud. Birchows hervor. Die Araber der Wüstendörfer haunten den keltischen Welken an, der nicht allein wie ihre Priester und Richter ihre Sprache lesen, sondern sie auch schreiben konnte. Des Arabis deklamierende Schliemann in ihrer Mitte die Suren des Korans: Die Muslime wurden dadurch so ergriffen, daß sie im Gebet ihre Haupt neigten und mit der Stirn die Erde berührten. Seine Tagebücher führte er bisweilen in arabischer Schrift und Sprache. — Die Geschäftserfolge waren stets zugleich Studienreisen; durch die Länder und Inseln des Mittelmeeres, des Indischen Ozeans und Ostasiens, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mexiko, Südamerika führte ihn der Weg. Inmitten allen Gemühs des geschäftlichen Lebens hört er nie auf, an Traja zu denken. Geld war diesem selbstamen Großhändler nie Selbstzweck, sondern nur Mittel zur Erreichung des Lebenszweckes. Wenn der altgriechische Moralphilosoph Seneca einmal äußert: „Seit das Geld in Wert gekommen ist, ist der wahre Wert der Dinge gesunken.“ So bedarf dieser Ausspruch der Ergänzung durch Carlleg Sentenz. Geld sei, wie das Feuer, wohl der best aller Diener, doch der schlechteste aller Herren. — Mit den Worten des frommen Schliemann: „Da weiterhin der Himmel fortwähren, allen meinen kaufmännischen Unternehmungen ein wunderbares Gelingen zu schenken, sah ich mich gegen Ende des Jahres 1883 in den Stand gesetzt, den Idealen, welche ich seit meiner Kindheit hegte, in ausgedehntem Maße nachzugehen.“

Der Großhändler, hinter dem ein an Entbehrungen und Mühen, aber auch Erfolgen reiches Leben lag, gab um 1884 sein Unternehmen auf, ließ sich 1888 mit einem beträchtlichen Vermögen in Paris, zwei Jahre später in Athen nieder, um die Altertumswissenschaften zu studieren, und begann 1888, als Mann von 48 Jahren, die Kindheitsträume in die Wirklichkeit zu überlehen.

(Fortsetzung folgt.)

### Aus dem Leben der Katharina Schrott

Der Name Katharina Schrott, deren Tod loben berichtet wird, beschwört eine längst vergangene Welt herauf. Es war in den siebziger und achtziger, auch noch in den neunziger Jahren, als sie, zuerst am Wiener Stadttheater, ab 1883 an der Burg, zu den erhabenen Lieblingen des Wiener Theaterpublikums gehörte, dem sie eine der lebenswunderschönen Seiten des eigenen Lebens verkörperte. Die Geschichte der bewährten ihren Namen auf als Freundin und Vertraute des Kaisers Franz Joseph, eine Freundin, die sich gerade im Alter, in den schwersten und einsamsten Tagen dieses Monarchen mit der edlen Wärme eines großen Frauenherzens bewährte.

Der jungen Katharina, dem streng erzogenen Sprößling einer angesehenen Wiener Bürgerfamilie, wurde der Weg zur Bühne schwer gemacht. Doch ihrer selbst gewiß setzte sie trotz des Widerstandes der Familie ihre schauspielerische Ausbildung durch und wurde schon mit 17 Jahren von Intendant von Hülsen als jugendliche Naisse ans Berliner Hoftheater verpflichtet. Aber schon im nächsten Jahr holte Laube sie nach Wien. Hier debütierte sie am 24. März 1873 am Stadttheater als Käthchen von Heilbrunn. Schönheit und Anmut sicherten ihr von vornherein reichen Erfolg. Der erhabene Laube war jedoch damit nicht zufrieden und probierte so lange mit ihr herum, bis ihre eigentliche Begabung zutage trat. Laube selbst äußerte sich darüber später: „Schrott, ein bildschönes Mädchen, hatte im „Käthchen von Heilbrunn“ Glück gemacht, mit anderen sentimentalen Rollen aber nicht sonderlich gewickelt, wie herkömmlich warf man ihr bereits die Schönheit vor, welcher ihr Talent nicht gleichkam. Da entdeckte ich, daß reale Aufgaben, nahe-homische, kurz, was die Franzosen „une ingénuité“ nennen, eine Rolle von Talent in ihr wachten. In diesem Maße wurde sie dann binnen kurzer Zeit eine nahezu erste Schauspielerin... Soll sie sentimental spielen, so muß sie den Ton finden und findet ihn schwer. Selber, noch besser lüßt ist er von selbst da.“

## Eine Stadt rottet die Rachitis aus

### Sonderaktion gegen die englische Krankheit mit bestrahlter Milch in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 22. April. Seit einem Jahrzehnt wird die Rachitis von der deutschen Ärzteschaft mit wachsender Aufmerksamkeit beobachtet und bekämpft. Bei der Rachitis handelt es sich um eine Mangelkrankheit, und zwar fehlt dem Körper das sogenannte Vitamin D, welches sich unter dem Einfluß der ultravioletten Strahlen des Sonnenlichtes aus bestimmten fettähnlichen Körpern, den sogenannten Stereolen, die im Körper vorkommen, bildet. Der Mangel an Sonnenlicht ist auch der Grund, weshalb die Rachitis im Winter wesentlich stärker auftritt als im Sommer. Die Krankheit äußert sich in der Weise, daß die Kinder anfangen, kläglich, unruhig, weinerlich und matt zu werden. Die Spannung der Haut und Gewebe läßt nach. Am Hinterkopf beginnen die Kinder zu schwitzen und im weiteren Verlauf werden die Knochen weich, verbiegen sich und es kommt zu verripplenden Veränderungen. Gleichgültig wird der Körper in seiner Widerstandskraft gegen Krankheiten erschwächt. Zahlreiche Todesfälle im Kindesalter sind durch die Rachitis bedingt. Auch der vierte Teil aller Krüppelchen hat Rachitis als Ursache.

#### Auch schwere Fälle in 6 bis 8 Wochen heilbar.

Die Erkenntnis der großen Gefahr dieser verhängnisvollen Krankheit für die Volksgesundheit hat die Reichsernährung veranlaßt, eine großangelegte Aktion zur Bekämpfung der Rachitis durchzuführen. Die deutsche Heilmittelfabrik hat im Riganol das reine Vitamin D hergestellt, das an die Säuglinge zur Verteilung gelangt. Ein ebenso wirksames Mittel gegen Rachitis ist ultraviolettes Licht und, wie jetzt erwiesen werden konnte, bestrahlte Milch. Seit dem Jahre 1926 hat der bekannte Frankfurter Rachitisforscher Prof. Dr. Kurt Scheer sich mit der Rachitisbekämpfung und -verhütung durch bestrahlte Milch beschäftigt. In dem ihm unterstellten Stadt-Rinderheim und Krankenhaus in Frankfurt hat Prof. Scheer seit fast 14 Jahren ununterbrochen bestrahlte Milch hergestellt und verwendet und den Rachitis erbracht, daß auch schwere Rachitisfälle in 6 bis 8 Wochen bei Genuß von täglich etwa 500 ccm bestrahlter Milch ausgeheilt werden. In unermüdlicher Arbeit hat Prof. Scheer die Methode weitgehend vervollkommen und konnte sie jetzt in Frankfurt unter der tatkräftigen Förderung des Gauleiters Reichshilfsleiter Sprenger und der Stadtverwaltung zum erstenmal in vollem Umfang einleiten.

#### Wie die Bestrahlung der Milch vor sich geht.

In einer Frankfurter Großmolkerei ist eine Bestrahlungsapparatur aufgestellt, mit der schon seit mehreren Monaten täglich viele tausend Liter Trinkmilch mit bestem Erfolg bestrahlt werden, so daß jetzt schon ein großer Teil der Stadt unter Rachitischutz steht. In wenigen Wochen wird die technische Ausrüstung der anderen Molkereien soweit sein, daß in Frankfurt nur noch bestrahlte Trinkmilch ausgeben wird. Damit wird in kurzer Zeit in Frankfurt die Rachitis vollständig ausgerottet sein. Denn mit der Milch wird das antirachitische

Mein, sentimental war sie nicht, sie war ein echtes Wiener Kind von jener herzerquickenden Ursprünglichkeit und quellenden Lebensfrische, die aus einer urgefunden Natur stammt und sich auch mit den schwierigsten Lebenslagen auf ihre tapfer humoristische Art auseinandersetzt. So wurde sie eine Charakterdarstellerin, die in ihrem Maße in der damaligen Zeit fast ohne Rivalin war. Das Käthchen in „Der Wälderjüngling Jähmung“, war ihre Glanzrolle, in der sie ihr ganzes Temperament und ihre übermütige Laune ausleben konnte.

Diese Frische und unmittelbare Natürlichkeit war es auch, was ihr das Herz des Kaisers Franz Joseph gewann, als sie 1883 an die Burg kam. Der tiefe angebotene Adel ihres Charakters offenbarte sich erst in der Freundschaft, die der Kaiser ihr widmete. Sie wurde durch diese Freundschaft in den Mittelpunkt der Wiener Gesellschaft gerückt, in ihrer Heilinger Villa trafen sich hohe Staatsbeamte und Künstler, Diplomaten und Gelehrte. Aber niemals in allen diesen Jahreshunden hat Katharina Schrott sich zu irgendeiner politischen Intrigue brauchen lassen, niemals hat sie ihren großen Einfluß zu eigenem oder fremdem Vorteil ausgenützt und erst recht nicht zu irgend jemandes Schaden. Sie wollte nichts sein als die treue Freundin des Monarchen, bei der er Entspannung von allen seinen Sorgen fand und auf deren Discretion er sich unbedingt verlassen konnte. Ihre Villa in Heiligenstadt grenzte an den Park von Schönbrunn, ihr Landhaus in Ischl an die kaiserliche Villa. Der kaiserliche Abendspaziergang des Kaisers pflegte in der Villa Schrott zu enden, wo sich außer ihm auch noch seine Vertrauten, General Beda und Generaladjutant Paot, zu einer Partie Tarock einluden. In den letzten Jahren hatte der Kaiser, der Frühjahrsfeier war, auch die Gewohnheit angenommen, schon sein erstes Frühstück vorzuziehen um 6 Uhr in der Villa Schrott in Gesellschaft Katharinas einzunehmen, eine ziemlich Anforderung an eine Dame, die selber damals nicht mehr die Jüngste war. Als sie aber einmal aus Rücksicht auf ihren eigenen Morgenstarke abreiste, rief ein Brief von Franz Josephs jüngster Tochter, der Erzherzogin Valerie, sie zurück: „Sie wissen doch, Papa kann ohne Sie nicht sein.“

Katharinas Taft und Hochherzigkeit haben ihr stets die Sympathie des Volkes, den Respekt der kaiserlichen Umgebung eingetragen, und besonders die Kinder des Monarchen haben immer dankbar anerkannt, was diese Frau ihrem Vater bedeutete. Sogar die Kaiserin Elisabeth fand in freundschaftlichen Beziehungen zu ihr und hat sie mehrmals in ihrer Villa besucht. In den schweren Tagen nach dem Tode des Kronprinzen Rudolf und nach der Ermordung der Kaiserin war Katharina Schrott die einzige, bei der Franz Joseph Trost fand.

Seit dem Weltkrieg hat die einst so lebenslustige Schauspielerin in tiefer Zurückgezogenheit in ihrem Saule gelebt. Obwohl sie sich aus wirtschaftlichen Gründen von einem guten Teil ihres Vermögens trennen mußte, hat sie allen Periodikalen, ihre Erinnerungen von amerikanischen Berlinbesuchen ausgeben zu lassen, tapfer widerstanden.

## Lassen Sie Ihr Los in der größten und günstigsten Klassenlotterie der Welt nicht verfallen!



Stellen Sie sich Ihren Arger vor, wenn Sie Ihr Los nicht erneuern und dann hören, daß ein anderer darauf 100 000 — RM gewann. Gehen Sie noch heute zu einer staatlichen Lottereeinnahme. Erneuern Sie Ihr Los —

kaufen Sie ein neues. Auch während des Krieges spielt die Deutsche Reichs-Lotterie wieder über 100 Millionen RM aus. 480 000 Gewinn und 3 Prämien von je 500 000. — RM! Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. Zeichnungsbeginn: 26. April 1940.

### 3. Deutsche Reichs-Lotterie

**3 Millionen Reichsmark**  
**2 Millionen Reichsmark**  
**1 Million Reichsmark**  
 3 zu 500 000 RM | 3 zu 200 000 RM  
 3 zu 300 000 RM | 6 zu 100 000 RM  
 Ein Restlos nur 3. - RM je Klasse!



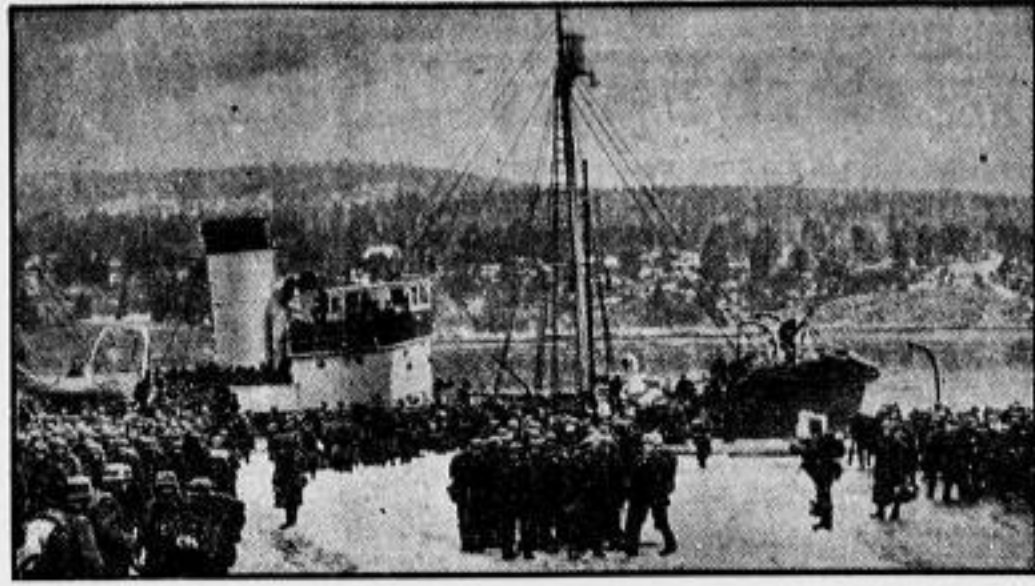
Dresden

Beseitigung aller eisernen Einfriedigungen

Der Baubeauftragte für Altmaterialerfassung gibt bekannt: Die Reichsstelle für Eisen und Stahl ordnet mit Wirkung vom 1. Juni 1940 die Entfernung und Verschrottung aller eisernen Einfriedigungen...

Immer neuer Nachschub für den Norden

Die Landung deutscher Truppen in einem norwegischen Hafen. (M. A. Finnecher, Atlantik, Zander-Dr.)



Aus der Lausitz

I. Waagen. Die Firma Hermann Albrecht, Metallgießerei, Maschinen- und Dampfhebel-Armaturen, Seringstr. 19, konnte am 21. April ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum begehen...

Leipzig

Der Mütterdienst des Deutschen Frauenwerkes im Kreis Leipzig hat es übernommen, im Lager der volkshilfendeutschen Umsiedler täglich einen Mütterkulturskurs zu erteilen...

Kriegsereifung schaffender Frauenhände

In seinem Vortrag zum Ehrenabend der deutschen Frau hat Gauleiter Martin Mutschmann mit Deutlichkeit darauf hingewiesen, daß immer mehr zum Heeresdienst einberufene männliche Arbeitskräfte...

I. Waagen. 30 Kinder, Vuben und Mädel, aus dem Nachbargau Halle-Merseburg treffen am Freitag 18.14 Uhr hier ein...

AdS-Sport in neuer Form. Das Sportamt Leipzig der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude führt am 28. April einen Waldlauf durch...

Drei Elee werden auf Abschnitt c der Reichseierkarte ausgegeben. Verbleibende Metallabfälle getreten in Brand...

Das Mädchen Till

Erkaufführung im Dresdner Komödienhaus. Dieses Lustspiel von W. Gomboldisch und A. Delfner entpuppt sich als ein rechtser und wirksamer Sommerroman...

I. Waagen. In einem Kameradschaftsappell des Postamtes wurde dem Postinspektoren Saype und Krieger sowie dem Telegraphenoberleitungsleiter Schuster das goldene Treudienstkreuzchen als Anerkennung für 40jährige treue Dienste verliehen...

Aufdeckung eines Frauennordes. Die Kriminalpolizei teilt mit: Am 21. 4. 40 nachmittags wurde aus dem Rückbauwasser einer Turbinenanlage der Mühle Masanik im Estermühlgraben in Blühensena der Rumpf eines weiblichen Leichnams geborgen...

I. Waagen. Der Wirtschaftsbote a. D. Emil Karl Dreier, Hindenburgstr. 29, feiert heute mit seiner Frau Auguste geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit.

Ein Schaf aus der Herde heraus gestohlen. Am Sonntagabend wurde aus einer auf dem ehemaligen Ausstellungsgelände in Kleinschöcher wohnenden Schafherde ein etwa 80 Kilogramm schweres Tier gestohlen...

I. Waagen. Der Wirtschaftsbote a. D. Emil Karl Dreier, Hindenburgstr. 29, feiert heute mit seiner Frau Auguste geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit.

Aus dem Leipziger Kunstleben. Die Prinzipalinnen im Schauspielhaus. Zur Kantatenvorstellung des deutschen Buchhandels brachten die Sächsischen Bühnen die höfliche Buchhändlerkomödie von Karl Fuchsbauer...

I. Waagen. Der Wirtschaftsbote a. D. Emil Karl Dreier, Hindenburgstr. 29, feiert heute mit seiner Frau Auguste geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit.

Wurzeln. Im Rahmen einer kirchenmusikalischen Andacht erfolgte am Sonntagabend die Abnahme der neuen, durch 3 Register erweiterten Orgel der Herz-Jesu-Kirche...

I. Waagen. Der Wirtschaftsbote a. D. Emil Karl Dreier, Hindenburgstr. 29, feiert heute mit seiner Frau Auguste geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit.

Südwest-Sachsen. Chemnitz. Zum Leiter der Verwaltungskademie Chemnitz wurde durch den sächsischen Minister des Innern Dr. Frick der Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz, Dr. Bräutigam, ernannt.

I. Waagen. Der Wirtschaftsbote a. D. Emil Karl Dreier, Hindenburgstr. 29, feiert heute mit seiner Frau Auguste geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit.

Chemnitz. Todesfall. Im Alter von 50 Jahren starb der feldverw. Hauptkassierer des Chemnitzer Tagelohes, Wilhelm Schmidt.

I. Waagen. Der Wirtschaftsbote a. D. Emil Karl Dreier, Hindenburgstr. 29, feiert heute mit seiner Frau Auguste geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit.

Reichenbach i. S. Ehrungen. Die Volkseigenen Bauzeugwerke Reichenbach i. S. wurden dem Volkseigenen Betriebsleiter Otto Kehler, der seit Kriegsausbruch zur Dienstleistung im Osten eingezogen ist, verliehen und jetzt bei einem Heimaturlaub durch Oberbürgermeister Dr. Schreiber überreicht.

I. Waagen. Der Wirtschaftsbote a. D. Emil Karl Dreier, Hindenburgstr. 29, feiert heute mit seiner Frau Auguste geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit.

Reichenbach i. S. Ehrungen. Die Volkseigenen Bauzeugwerke Reichenbach i. S. wurden dem Volkseigenen Betriebsleiter Otto Kehler, der seit Kriegsausbruch zur Dienstleistung im Osten eingezogen ist, verliehen und jetzt bei einem Heimaturlaub durch Oberbürgermeister Dr. Schreiber überreicht.

I. Waagen. Der Wirtschaftsbote a. D. Emil Karl Dreier, Hindenburgstr. 29, feiert heute mit seiner Frau Auguste geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit.

Zwischau. 17000 Mitglieder des DNR im Kreis Zwischau. Eine Dienstbesprechung, die der Kreisführer des DNR, DNR-Oberführer Dost, mit seinen Mitarbeitern aus dem Kreis Zwischau durchführte, bewies, daß der Ausbau des DNR vor allem im letzten halben Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht hat...

I. Waagen. Der Wirtschaftsbote a. D. Emil Karl Dreier, Hindenburgstr. 29, feiert heute mit seiner Frau Auguste geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit.

Zwischau. Ein Erpreßer gefaßt. Ein Zwischauer Einwohner bekam kürzlich durch die Post einen anonymen Brief, in dem er einer strafbaren Handlung bezichtigt und aufgefordert wurde, 800 RM. Schweigegeld an bestimmter Stelle zu hinterlegen...

I. Waagen. Der Wirtschaftsbote a. D. Emil Karl Dreier, Hindenburgstr. 29, feiert heute mit seiner Frau Auguste geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit.

Zwischau. Ein Erpreßer gefaßt. Ein Zwischauer Einwohner bekam kürzlich durch die Post einen anonymen Brief, in dem er einer strafbaren Handlung bezichtigt und aufgefordert wurde, 800 RM. Schweigegeld an bestimmter Stelle zu hinterlegen...

I. Waagen. Der Wirtschaftsbote a. D. Emil Karl Dreier, Hindenburgstr. 29, feiert heute mit seiner Frau Auguste geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit.

Zwischau. Ein Erpreßer gefaßt. Ein Zwischauer Einwohner bekam kürzlich durch die Post einen anonymen Brief, in dem er einer strafbaren Handlung bezichtigt und aufgefordert wurde, 800 RM. Schweigegeld an bestimmter Stelle zu hinterlegen...

Amliche Bekanntmachungen

Chemnitz. Nachfrist für Abgabe des Beseltescheins 2 der Reichseierkarte. Wer bisher aus irgendeinem Grunde die Abgabe des Beseltescheins 2 der Reichseierkarte beim Einzelhändler verfallen hatte...

Sport

TS Schönefeld ausgeschieden. Im Kampf um die Deutsche Mannschaftsmehrfach im Ringen wurde der Sachsenmeister TS Schönefeld am Sonntag aus dem Rückkampf vom RSV Berlin in der Reichshauptstadt mit 7:0 geschlagen...

Dienstag, 23. April 1940. ... das ... Rom ... Verlag Debar ... 84. Fortsetzung ... Er hatte vo ... trübste Seen gel ... möhnen, diese Tr ... die ihn da genau ... sich erinnern, da ... dem eine Judith ... Königs sel ihm ... war er schon ih ... Das Wasser ... oben bis unten ... Göllbach. Aber ... untertauchte, wo ... ganz angenehm. ... „Ja“ tief ... bin schon wach, ... herein kommen. ... Der Burck ... auf den Zehen ... unter ihm leht ... Eilbrief, Herr ... „Hi! Sei ... schichte erfahren ... Sie würde imm ... „Mein Lieb ... habe mich erst ... schreiben kann. ... Ich hatte keine ... aber ich war n ... bei unruhig u ... sein kann.“ ... Schneid ... denn es war hi ... „Am ... Da ja ... lumte er vor ... komme schon.“ ... mal noch im ... leicht doch treu ... So war j ... trat. Aber Wi ... Jahren, daß er ... Delme war ne ... und schmunzel ... rofen als Kopf ... „Ich dank ... und begann w ... Als er die ... und Delme a ... verbroffen wie ... überfoumt. Er ... gemefen war. ... glaube, ich bin ... bin mit meine ... „Jawohl. ... Som ... Zahlreich ... bawend auf die ... rechtliche St ... ahtigkeit föhlt ... kulturen zu ve ... wicklung selte ... nenahtheit ist ... dem Aufsteigen ... hen eine Paro ... von der Sonn ... heute in der ... abfeybarer Ze ... vorausgesetzt ... begeben müße ... zu sein als on ... Wid ... Admiral ... expedition in ... vor allem über ... meler nach E ... folgte er, „wäh ... lenkung unfe ... bedonte er, da ... lerni Kohlenk ... daß in verga ... Klina geherr ... Ausangefas ... fähiglassen, ... Der B ... In den ... Bären nicht g ... um jo mehr r ... der Bär freß ... die selbst nie ... Hunderte von ... ein Bär erli ... Ausweg erli ... schen zu freß ... Der le ... legend einen ... Ein solcher J ... Ein Jäger de ... getroffen. Der ... lef — und ... übrig zu tun ... an. Der W ... brummte auc ... wie von Ang ... atmen toten ... haben sich de ... sch tot stell ... dann ging es ... föhlig seinen ... Geiger ... Aus N ... und die Delg ... liner Geigen ... das von der ... das Rezept ... und den B ... Jahrhunderts ... das heute di ... Farbstoff ist ... fuer und da



... das soll der Mensch nicht trennen!

Roman von J. Schneider-Foerl

Verlag Cohan Verlag, Weidau i. Sa. - Nachdruck verboten.

84. Fortsetzung

Er hatte von Feen geträumt, war mit ihnen durch unterirdische Seen geschwommen und hatte eine Rutschpartie über ein Gletscherfeld gemacht.

Das Wasser in dem Krug, der einen langen Sprung von oben bis unten aufwies, war eiskalt. Fast so kalt wie der Goldbach.

„Ja?“ rief er, als es zum zweiten Male klopfte. „Ich bin schon wach.“

Der Barfuss machte drei Schritte zum Waschtisch, und zwar auf den Zehenspizzen, weil Schneit ihm gesagt hatte, daß unter ihm jetzt ein Major vom Jägerregiment schlafte.

„Ach! Seine kleine Mama hatte von der dummen Geschichte erfahren und sorgte sich nun um ihren großen Jungen.“

„Mein lieber, lieber Pudd!“ schrie Frau Schneit. „Ich habe mich erst jetzt eine Stunde so weit beruhigt, daß ich Dir schreiben kann.“

Schneit pfliff vergnügt und fuhr hastig in die Stiefel, denn es war höchste Zeit.

„Am Kieselbach bei Heantleschloß.“

„Da sah er eine blonde Frau.“

„Summe er vor sich hin und dachte an Judith Setten.“

„Es war zwei Minuten nach fünf, als er in die Reitschule trat.“

„Aber die Runde war noch nicht da.“

„Ich danke euch.“ sagte er, schwang sich in den Sattel und begann voranzutreten.

„Als er die Runde zum zweiten Male machte, sah er Witte und Dehne an der Wand stehen.“

„Ich glaube, ich bin nicht nötig, Sie machen das auch allein.“

„Ja wohl, Herr Major!“

Das Donnern eines Flugzeuges ließ sie für einen Augenblick die Köpfe heben, auch die Pferde schienen zu horchen.

„War das nicht Lettman?“ fragte Judith Setten in das Knattern des Propellers hinein.

„Ja,“ bestätigte Rudolf Setten, der, vom Brenner kommend, die Route nach München nahm.

„Das wird er ja auch einmal,“ sagte sie zusammenstößend, denn es war kühl auf dieser Morgenfahrt.

„Er kann morgen abfliegen, Judith.“

„Du bist auch schon abgestürzt, Vater, und lebst noch.“

„Meine Fliegerzeit hat zu viel Geld gekostet,“ sagte er, als wollte er durchaus noch einem Einwand suchen.

„Der in die Brüche geht, sobald er Schulden machen muß, und das muß er, wenn ihm kein entsprechender Zuschuß zur Verfügung steht.“

„Sprich jetzt nicht mehr,“ wehrte er ab, als sie Einwände machen wollte.

„Du nimmst mich doch mit?“ fragte sie, „oder störe ich?“

„Es gibt Sachen zu besprechen, die nur mich und deine Mutter angehen.“

„Die Luft ist kein Betätigungsfeld für eine Frau.“

„Entschieden ihr kein Wort der Anerkennung, von Begeisterung ganz zu schweigen.“

„Die Preise, die er als Siegestrophäen nach Hause schickte, entfielen ihr kein Wort der Anerkennung.“

„Persönlich nicht!“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

jedesmal mit der Begründung ab, daß sie sich nur in einem großen Flugzeug sicher fühle.

„Blüchlerweise geriet die Tochter nicht 'hr, sondern ihm nach.“

„Frau Alwine Setten aber besah wenigstens soviel Beredlichkeit, die Veranlagung der Tochter auf das Konto Vererbung zu buchen.“

„Ihren Mann aber stellte sie immer wieder zur Rede, daß er die Tochter beeinflusse und es scheinbar darauf abgesehen habe, sie ihr zu entzünden.“

„Zum Kronprinzen“ am Ring erben werde, und daß sie hoffe, er werde sich wenigstens in diesem Jahre vernünftig zeigen und Judith zurechen.

„Und nun hatte sich Judith diesen kleinen hübschen Leutnant ausgesucht und schien es ganz darauf ankommen zu lassen.“

„Jedes Werkzeug, das nicht gepflegt wird, zerfällt.“

„Die Zähne als lebende Werkzeuge brauchen erst recht richtige Pflege!“

„CHLORODONT“

den Kampf um ihn aufzunehmen. Alwine würde natürlich einzig und allein ihm die Schuld zuschreiben, wenn er auch noch so sehr darauf bedacht war, der Tochter das wenig Verlockende dieser Ehe auszumalen.

„Wahrscheinlich hatte Judith Lust, einige Zeit in Wien zu bleiben, und Alwine konnte sich dann selbst der Nähe unterziehen, sie umzustimmen.“

„Natürlich.“

„So?“ entgegnete sie nur. „Aber ja, das war wohl meist der Fall, daß die Eltern sich erst an den Gedanken gewöhnen mußten, einen anderen als Schwiegersohn zu bekommen.“

„Persönlich nicht!“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

„Ich danke euch.“

Sonnenflecke und Krankheit

Zahlreiche Menschen sind sehr klimempfindlich. Aufbauend auf dieser Beobachtung haben verschiedene Verste eine regelrechte Gesundheitslehre entwickelt, die sich auf die Sonnenaktivität stützt.

Admiral Byrds Heimkehr

Admiral Byrd hat auf der Heimreise von seiner Südpolar-Expedition in Santiago de Chile einige Erklärungen abgegeben, vor allem über den magnetischen Pol, der sich um etwa 170 Kilometer nach Westen verlagert hat.

Der Bär ist kein Menschenfresser

In den nördlichen Grenzgebieten der Türkei sind die Bären nicht gerade selten. Aber je besser man die Bären kennt, um so mehr verlieren sie von ihrem Schrecken.

Geigenlaß Stradivaris gefunden

Aus Florenz kommt eine Nachricht, die für den Geigenbau und die Geiger von besonderem Interesse sein wird: der Florentiner Geigenbauer Fernando Ferroni hat in einem alten Buch, das von der Zubereitung der Farben und des Lackes handelt, das Rezept für den Lack wiedergefunden.

vollen Eigenschaften des Stradivari-Lacks besitzt. Ferroni hat eine Anzahl Instrumente mit dem nach diesem Rezept hergestellten Lack behandelt und festgestellt, daß er mit dem bei den Cremonenser Instrumenten benutzten völlig gleich ist.

Zwei Sonnen am Himmel

Eine merkwürdige Himmelercheinung wurde, wie aus Rom berichtet wird, in England beobachtet. Die Bewohner der Insel Hiunau sahen gegen Abend plötzlich zwischen Wolken, die den Himmel bedeckten, zwei gleiche Sonnenscheiben.

Sie griff mit ihrem Auto eine Lokomotive an

Sie griff mit ihrem Auto eine Lokomotive an. Die amerikanische Schauspielerin Belle Schiden hatte, wie aus San Francisco berichtet wird, die Eisenbahngesellschaft von Sacramento verklagt und 6000 Dollar Schadenersatz verlangt.

Der Retter von Florenz / Eine wahre Geschichte

Die Zeitung, die über den skandalösen Vorfall berichtete, hat leider seinen Namen nicht genannt. Nennen wir den wackeren Sohn Albions John Fenimore Fish.

Von Verus ist John F. Fish der einzige Sohn eines edlen steinreichen Vaters, dessen Diamantenminen in Südafrika erhebliche Summen abwerfen.

Da aber Reichum verpflichtet, und man sogar in Old-England etwas für seine geistige Bildung tun muß, macht John F. wenn er des verlogenen Knaben überdrüssig ist, Reisen nach dem Kontinent.

Dort klemmt er sich einen rot eingebundenen Reiseführer unter den Arm, die unvermeidliche Schnapsflasche ins Maul zwischen die gelben Pferdehäute und bewandert nach bestem Können die Schönheiten vergangener Kulturepochen.

Und so ist Mister John F. im August 1889 wieder einmal in Florenz.

Mit sich und der Welt zufrieden, schlendert er den Lungarno Amerigo Vespucci entlang. Nur wenige Menschen begegnen ihm. Und dann ist es fast ganz menschenleer.

Schon will der junge Mann sich nach einem geeigneten Platz umsehen, da ertönt in einiger Entfernung vor ihm entsetzliches Geschrei. Ein paar alte Frauen und einige Männer stehen heftig gestikulierend am Ufer des Arno und starren in

einen Zusammenstoß ihres Autos mit einer Lokomotive gehabt hatte. Die Sache kam aber anders, als sie sie sich gedacht hatte. Die Eisenbahn erhob Widerklage, und das Gericht gab ihr Recht, weil es die Schuld der Mrs. Schiden wäre, daß sie mit ihrem Kraftwagen die Lokomotive angefahren hätte.

Der forrigierte Orden

Als Kenbach Kaiser Wilhelm I. malte, tadelte der alte Herr, der auf so etwas sehr hielt, daß der Orden auf der Brust nicht richtig am Platz wäre. Kenbach reichte ihm den Pinsel: „Bitte, Majestät, zu korrigieren.“

Verkannt

Klein-Elscheer ist zum erstenmal im Zoo. Was hat die denn am besten gefallen? wird sie bei der Heimkehr gefragt. „Der Elefant. Es war so herrlich, wie er die Ähnen mit dem Staubsauger nahm.“

den gerade an dieser Stelle ungewöhnlich tiefen Fluß. Offenbar ist ein Unglück geschehen. Der smarte Sportmann von der Themse beschleunigt seine Schritte insofern, als er das tun kann, ohne seiner Würde etwas zu vergeben. Und wie er endlich bei den Reuten andkommt, stellt er fest, daß ein des Schwimmens Unkundiger in den Fluß gestürzt ist und zu ertrinken droht.



Kleine Chronik

Die italienischen Handwerksführer in Frankfurt.

Die italienischen Handwerksführer weilten in Frankfurt zu Besuch.

Rosenberg sprach vor Offizieren.

Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, sprach Reichsleiter Rosenberg vor Offizieren des Westens in Düsseldorf, Koblenz und Bad Kreuznach.

Dr. Ley auf der Ordensburg Sonthofen.

Dr. Ley richtete auf der Ordensburg Sonthofen bei der Verpflegung des jüngsten Juges der Adolf-Hitler-Schüler an diese eine Ansprache.

Wiederaufnahme des Fährverkehrs Malmö - Kopenhagen.

Der Fährverkehr zwischen Malmö und Kopenhagen wird am Dienstag wieder aufgenommen. Die Eisenbahnfähre Malmö wird bis auf weiteres zweimal täglich von Malmö nach Kopenhagen und zurück fahren.

England sucht Ersatz für die ausgefallenen Erzbezüge in USA.

In Anbetracht des Ausfallens der schwedischen Eisenerzlieferungen hat sich England, wie in Newporther Briefkreisen verlautet, bereits an die USA gewandt. In amerikanischen Wirtschaftskreisen rechnet man mit einer wesentlichen Belegung der USA-Eisenerzausfuhr nach England, da man hier der Ansicht ist, daß die Westmächte auf längere Zeit hin auf die schwedischen Eisenerze verzichten müssen.

Der Schiffsverkehr zwischen England und Skandinavien abgebrochen.

Auf einer Sitzung der Handelskammer zu Bradford äußerte deren Präsident, daß jetzt der Schiffsverkehr zwischen England und den skandinavischen wie auch baltischen Ländern vollkommen abgebrochen sei.

Neue Sparmaßnahmen der englischen Presse.

Die Knappheit an Zellulose und Papier durch die deutsche Besetzung Nordwesteuropas in England hat die englische Presse zu neuen Sparmaßnahmen veranlaßt.

Eine Erklärung des bulgarischen Ministerpräsidenten.

„Für Bulgarien bestehe keine Gefahr, in den Krieg hineingezogen zu werden“, erklärte der bulgarische Ministerpräsident Ziloff in einer Ansprache.

Kurze Nachrichten

14 Jahre unter falschem Namen gelebt

Neufalg (Ober), 23. April. Die Neufalger Kriminalpolizei hat heute einen Mann festgenommen, der nicht weniger als 14 Jahre unter einem falschen Namen gelebt hatte. Es ist der 30 Jahre alte Richard Struh, der sich unter dem Namen Albert Mecow verbergen hielt. Struh gab an, er habe sich den falschen Namen zugelegt, weil er angeblich von der Staatsanwaltschaft wegen eines Sittlichkeitsverstoßes, das er im Jahre 1927 verübt hätte, verfolgt werde. In Neufalg, wo Struh seit einiger Zeit wohnte, hatte er mit einem Mädchen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Als er die Vaterschaft für sein uneheliches Kind übernehmen mußte, gab er beim Amtsgericht ebenfalls den falschen Namen an und unterzeichnete ihn auch auf der Urkunde. Jetzt erklärte er, er könne sich auf seine Jugend nicht mehr besinnen, auch könne er keine Angaben über seine Eltern machen.

Durch diese Erzählungen wurde der Standesbeamte, als Struh sein uneheliches Kind anmelden mußte, stuhig und brachte den Fall zur Anzeige. Die Kriminalpolizei konnte bald den richtigen Namen des Schwindlers ermitteln, der sich nun vor dem Strafgericht zu verantworten hat.

Fünf Monate Kerker für einen psychopathischen Schwindler

Wien, 23. April. Vor einem Erkenntnisrat des Landgerichtes Wien wurde die Verhandlung gegen einen Hochstapler abgeschlossen, der eine Reihe von Personen unter der Vorpiegelung adeliger Abstammung hineingelockt hatte.

Der Angeklagte Heinz S. war seinerzeit in München ein blühender Tischlergehilfe. Hier und da stuherte er etwas, und zwar so bedenklich, daß sich die Polizei mit ihm beschäftigte. Er kam aber immer mit einem blauen Auge davon. Schließlich verlegte er das Feld seiner Tätigkeit nach Wien. Er tauchte hier unter dem Namen „Mario Graf Ferrero de Costa“ auf, erzählte, daß er die Absicht habe, Medizin zu studieren, gleichzeitig aber behauptete er, Militärattaché zu sein. Rand er naive Gemüter, die auf den Schwindel hineinfelen, so war er sofort mit den üblichen „Devisenschwierigkeiten“ da und pumpte sich kleinere oder größere Beträge. Hatte er sich einmal ins Vertrauen geschlichen - er wandte sich hauptsächlich an Frauen - dann bemühte er die glückliche Geistesart auch dazu, kleinere Diebstähle zu verüben. Eine Zeit hindurch war er an einer Wirtschaftsschule angestellt, wo er die Gelegenheit benutzte, über 500 RM, zu

unternehmen. Außerdem bestahl er die Schulinhaberin. Mit den erschwindelten Geldern trat der jugendliche Angeklagte in verschiedenen Bars als Spanienkämpfer auf. Seine pathologische Phantasie befähigte ihn, Kämpfe und Schlachten zu erfinden, die die Wirklichkeit noch übertrafen. Besonders anschaulich wußte der Hochstapler seine Kämpfe als Fliegerkämpfer zur Darstellung zu bringen, wobei er nicht verschloß, mit dem linken Arm in der Schlinge zu erscheinen, um so seinen dummen Erzählungen den nötigen Hintergrund zu geben.

In der Hauptverhandlung war der Angeklagte in der Hauptsache geständig. Mit Rücksicht auf seine Unbescholtenheit und seine psychopathische Veranlagung wurde er zu fünf Monaten schweren Kerkers verurteilt.

„Reichensledderin“ wandert ins Gefängnis

Wuppertal, 23. April. Als eine „Reichensledderin“ überflüssiger Dinge erwiebs sich eine erst 19 Jahre alte Wuppertalerin, Lore genannt. Sie hielt nicht viel von der Arbeit, sondern suchte sich ein vergnügliches Leben zu schaffen. Als geeigneter Wirkungskreis schienen ihr Nachtkabarets eben gut genug. Und sie schien nicht unrecht zu haben, kaum, daß sie ein derartiges Lokal zum ersten Male betreten hatte, fielen ihr auch schon die Früchte in den Schoß. Dazu bedurfte es nur hüherer Griffe in die Briefkästen von mehr oder weniger schwer angefüllten Zeitungen, die ihre kurzen Nächte in den Bars verbrachten. Einmal waren es 340, das andere Mal 360 RM, die Lore als Diebinde ihrer nächsten Arbeit nach Hause trug. Beim ersten Male hatte sie insofern Pech, als sie von zwei Männern beobachtet wurde und Schweigselig zahlen mußte. Noch größer war der Sereinfall beim „zweiten Ding“. Man kam ihr auf die Spur; die Polizei war rücksichtslos genug, sie einzulockern und jetzt geht es in eine Erziehungsanstalt. Vorher aber muß die bisher noch nicht bestrafte Maid eine Gefängnisstrafe von vier Monaten als Lehrgeld für die ersten Fehlritte zahlen.

Gestiefelte Nacht auf der Straße

Brag, 23. April. In der Hooverstraße wurde ein unbekannter jüngerer Mann angehalten, der ohne Kleidung durch die Straße lief und den Eindruck eines Gestiefelten machte. Da er aus zwei Wunden am linken Unterarm und auf dem rechten Handrücken blutete, wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Nach der Behandlung wurde er von einem Polizeiarzt untersucht, der ihn, da er Anzeichen einer Selbstverletzung feststellte, einem Juxtabüro übergab. Nachträglich wurden auf dem Gehsteig bei dem Museum die Kleider gefunden, die der Unbekannte dort abgelegt hatte.

Feuer im Vogelneß

Gleichen, 23. April. Von Dachdeckern wurde bei der Arbeit auf einem Hausdach ein im Entstehen begriffener Brand im Dachstuhl eines Nachbarhauses bemerkt. Die Dachdecker ließen schnell auf das gefährdete Dach und löschten den Brand. Bei der Nachforschung nach der Ursache des Brandes stellte sich heraus, daß der Brandherd in einem Vogelneß zu suchen war, das sich unter dem Giebel des Hauses befand. Offenbar hat ein dort sitzender Vogel einen noch glimmenden Zigarettenstummel zum Nestbau in sein luftiges Heim getragen, wodurch der Brand entstand.

Öffentliche Prüfstellen für Spinnstoffe

Berlin, 23. April. Häufig verlangen die Auftraggeber der Spinnstoffindustrie, daß die Qualität der zu liefernden Spinnstoffe durch amtliche Prüfungsergebnisse nachgewiesen wird. Um dem Bedürfnis nach einer reichseinheitlichen Regelung des Prüfungswesens nachzukommen, hat jüngst der Reichserziehungsminister im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister die allgemeinen Bestimmungen erlassen, nach denen geeignete Prüfstellen für die Prüfbesugnis zur Durchführung der amtlichen Werksstoffprüfung auf dem Gebiet der Spinnstoffwirtschaft erhalten können. 17 über das Reich verteilte Prüfstellen haben bereits die vorläufige Prüfbesugnis erhalten. Sie unterstehen der Aufsicht des Staatlichen Materialprüfungsamtes in Berlin-Dahlem.

Am Wochenende: Erste Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz

Berlin, 23. April. Der Aufruf des Führers zum Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz hat in allen Kreisen der Bevölkerung einen starken Widerhall gefunden. Auf den Dienststellen des mit der Durchführung dieses Hilfswerkes beauftragten Kriegshilfswerkes sind schon in großer Anzahl kleinere und größere Geldspenden eingetroffen, so daß zusammen mit der Millionenpende der dem Dienstbereich des Reichserziehungsministeriums unterstehenden Befolgungsschaften schon ein ansehnlicher Grundstock dieses unter dem Motto „Kämpfer an der Front, Helfer in der Heimat“ stehenden Hilfswerkes zu verzeichnen ist.

Neben diesen spontanen Spenden sind für den Erfolg dieses Hilfswerkes von ausschlaggebender Bedeutung die für das DRK-Hilfswerk angelegten Spenden Sammlungen in diesem Sommerhalbjahr. Bisher sind bekanntlich zwei Reichsrostensammlungen, von denen die erste im Juni von DRK, NSRD und SJ, die zweite im August von DRK und DAF durchgeführt wurden. Außerdem wird jeder der fünf Monate April bis August an einem Wochenende im Zeichen einer Hausammlung für das DRK-Hilfswerk stehen, die von den Zellen- und Blockleitern der Partei, von den Zellen- und Blockwartenden der NSB und von Helfern und Helferinnen des Winterhilfswerkes in der Form der Opfersonntage mit Hausammlungen durchgeführt wird. Die erste dieser Hausammlungen findet am kommenden Sonntag und Sonntag nach statt.

In diesem Zusammenhang sei noch bemerkt, daß alle direkten Spenden für das DRK-Hilfswerk nur an die Dienststellen des Winterhilfswerkes in den Gau-, Kreis- oder Ortsamteilungen der NSB zu richten sind. Das Postfachkonto des Reichsbeauftragten trägt die Nummer 77 100 beim Postfachamt Berlin, Banküberweisungen sind zu richten an die Bank der deutschen Arbeit, Kontonummer 6700 - Reichsbankgirokonto.

„Arbeiten und rüsten!“

Die römische Presse im Zeichen der Parole des Duce

Rom, 23. April. „Arbeiten und Rüsten“ so lautet die riefende Schlagzeile der römischen Presse, die die Parole des Duce an das italienische Volk in den Mittelpunkt der großartigen Rundgebungen und Feiern stellte, mit denen das faschistische Italien zugleich zum 23. Jahresstag der Gründung Roms sein Fest der Arbeit und der Rasse begangen hat. „Tevere“ betont in diesem Zusammenhang, daß in der Geschichte der Völker stets der Augenblick komme, wo sie vor der Entscheidung stünden „Bismarckstrecken oder Rückwärtsbleiben“. Vor dieser Entscheidung stehe heute das italienische Volk. Seine Kräfte und seine Macht seien gewaltig gewachsen. Aber sein Lebensraum sei der gleiche geblieben. Eingeschlossen von einem Meer, dessen Zugänge eine fremde Macht besetzt halte, werde Italien an einer Expansion gehindert, die nicht nur der von ihm erreichten Machtstellung entsprechen würde, sondern es sehe auch die für seine Existenz notwendigen Zufuhren in Frage gestellt. Es sei klar, daß dieser Zustand von Grund auf geändert werden müsse und daß der Tag der Entscheidung für das italienische Volk rasch heranrücke.

Ein neues Mittel gegen das Heusieber. Auf einem Chemiker-Kongress, der vor kurzem in Cincinnati abgehalten wurde, erregte die Mitteilung großes Interesse, daß durch eine Verbindung von Vitamin C mit Calcium die Stoffe unschädlich gemacht werden können, die das Heusieber, Asthma und andere allergische Krankheiten hervorrufen.

Hauptgeschäftsführer: Georg Winkel; Stellvertreter: Dr. Gerhard Deschgn; Verlags- und Anzeigenleiter: Theodor Winkel, sämtlich Dresden. Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag, Dresden, Polsterstraße 17. - Preisliste Nr. 4 ist gültig.

Rätsel-Ecke

Kopfrätsel grid with letters: a b r o g a u r p l i g, n e i c e n n o i o p, d r s k l d d a k d f

Den Wörtern in den senkrechten Reihen fehlt jeweils der rechte Buchstabe. Ist dieser richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben von 1 bis 11 eine Waldfrucht.

Buchstabenliste grid with numbers 1-13

In die Felder sind derart die Buchstaben zu setzen, daß Wörter folgender Bedeutung entstehen: 7 8 5 4 12 6 Schiffbahnen, 2 10 1 3 Stadt in Ostland, 9 13 11 Hausflur. Sind diese eingesetzt, ergeben die Felder von 1-13 eine Apfeltorte.

Ausführungen aus der letzten Mittwoch-Nummer Kreuzwörterrätsel: Waagezeit: 1. Wera, 3. Jhna, 5. Ruhe, 8. Eta, 10. Sol, 12. SOS, 13. Remeslo, 14. Udo, 15. Per, 17. Ner, 19. Maros, 20. Laub, 21. Rain. - Senkrecht: 1. Maas, 2. Rue, 3. Jfa, 4. Aras, 6. Streber, 7. Ronbo, 9. Posen, 11. Ves, 12. Sil, 14. Ural, 16. Eton, 17. Rab, 18. Rom. Rätsel: 1. Gedao, 2. Rebus, 3. Wlat, 4. Tolle, 5. Jler, 6. Adoff, 7. Nelke 8. Uebel, 9. Spind. - Gratianus - Osterfeld.

Lose zur 3. Deutschen Reichs-Lotterie. Ziehung 1. Klasse am 26. und 27. April. 3.- 6.- 12.- 24.- RM. Werner, Staatliche Lotterie-Einnahme Dresden A 1 / Weiße Gasse 1, Ecke König-Johann-Straße

Ein glückliches Paar. Sind Sie geworden? Und der Weg des Zusammenfindens?

Zentrum: Täglich 2,20, 4, 6,30, 9: Scotland Yard erläßt Haftbefehl. - Betrüger am Werk. Ufa am Postplatz: Täglich 11, 1, 3,30, 8, 8,30: Ihr erstes Erlebnis. Freiberger Bl.: 4, 6,15, 8,30: Drei Väter um Anna. Kü-Vl.: 8, 8,30: Zwei Welten. Gloria: 6, 8,30: Ein Mann auf Abwegen. Kosmos: 6,15, 8,30: Zwei Welten. National: 4, 6,15, 8,30: Ein Mann auf Abwegen. Ost-Vl.: 6,15, 8,30: Sommer, Sonne, Ertha. P-Mu: 6,15, 8,30: Das Gewehr über. Olympia: 6, 8,30: Eine kleine Nachtmusik. Park-Vl.: 6,15, 8,30: Anton der Letzte. Sozia: Wo, 4, 6,15, 8,30, So, 2,30, 4,30, 6,30, 8,30: Der Himmel auf Erden. Stephenson: 6,30, 8,45: Der Wetter aus Dingsda.

Hauptstadtschlachtmarkt. Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsbeauftragten wird wegen des Himmelstagesfestes in der hies. Woche nur ein Hauptstadtschlachtmarkt - zur Verteilung - abgehalten, und zwar Dienstag, den 30. April 1940. In der Woche nach Pfingsten findet ebenfalls nur ein Hauptstadtschlachtmarkt - zur Verteilung - statt, und zwar Mittwoch, den 16. Mai 1940. Der Oberbürgermeister.

Theater listings: Dresdner Theater (Opernhaus, Schauspielhaus), Komödienhaus, Theater des Volkes, Dresdner Lichtspiele, Central-Theater.

DIE KLEINE ANZEIGE in der weitverbreitetsten Sächsischen Volkszeitung

Öffentliche Bekanntmachungen Dresden. Eierbezug. Auf den zum Bestellheft 2 der Reichs-elerkarte gehörigen Abchnitt 2 werden für jeden Versorgungsberechtigten drei Eier ausgegeben. Mit dem Verkauf kann ab sofort begonnen werden, soweit die Eier in den Einzelhandelsgeschäften vorrätig sind. Der Oberbürgermeister. Der Landrat.

Radibor. Die Auszahlungstermine für Renten in Radibor und den Pöhlpoststellen in Neubornitz, Merha-Untornitz, Camina, Schworgaber und Ososow für den Monat Mai sind für die Militärenten am Sonnabend, den 27. April, und für die Unfall- und Invalidenrenten am Montag, dem 30. April. Die Auszahlung beim Postamt Radibor erfolgt nur in der Zeit von 8.30 bis 10.30 Uhr vormittags jeweils an beiden Tagen. Die Zeit gilt nur für Radibor. Die Posthilfsstellen zahlen an ihren Dienststunden aus.

Chemnitz. Eierverteilung. In der Zeit vom 22. April bis bis 5. Mai 1940 werden nach Vorgabe der verfügbaren Bestände weitere zwei Eier an jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben. Die Abgabe erfolgt auf Abchnitt 6 der zur Zeit geltenden Reichselerkarte. Die Bestände zu Chemnitz und Riesa.

Schneider-Photo Zwickau Sa. / Ruf 4539 Inn. Plauensche Str. 6

Richard Küchler. Schöne Blumen - Winderzeiten blühende Pflanzen. Mariestraße 15 - Ruf 4076

Kreuz-Drogerie Alfred Hofmann. Gute Bezugsquelle für Drogen - Farben - Kolonialwaren - Kerzen aller Art

Anzeigen-Werbung schafft Arbeit